



pld – Pressedienst der
Landeshauptstadt Düsseldorf

Herausgegeben vom
Amt für Kommunikation
Rathaus - Marktplatz 2

Postanschrift:
Stadtverwaltung Amt 13
Postfach 101120
40002 Düsseldorf

Telefon: +49. 211/ 89-93131
Fax: +49. 211/ 89-94179

presse@duesseldorf.de
www.duesseldorf.de/presse/

Redaktionsteam:
mb - Michael Bergmann - 93107
bla - Manfred Blasczyk - 93132
bu - Michael Buch - 93134
fe - Natalia Fedossenko - 93131
fri - Michael Frisch - 93115
pau - Volker Paulat - 93101
arz - Dieter Schwarz - 93138

Tabuthema Suizid: Wir reden darüber

Gesprächsangebot zum Weltsuizidpräventionstag am 10. September

Anlässlich des Weltsuizidpräventionstages am Samstag, 10. September, stehen die Psychiatriekoordination des Düsseldorfer Gesundheitsamtes, die Selbsthilfegruppe "Initiative Tabu Suizid e.V.", die Telefonseelsorge, der Telefonnotruf für Suchtgefährdete, das LVR-Klinikum Düsseldorf – Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf – und das Krankenhaus Elbroich von 10 bis 17 Uhr auf dem Heinrich-Heine-Platz vor dem Carsch-Haus Rede und Antwort. Eine gute Gelegenheit, sich ein Bild zum Thema Umgang mit Suizid und Lebenskrisen zu machen und miteinander ins Gespräch zu kommen – ein Angebot nicht nur für Gefährdete und Angehörige.

Im Jahr 2010 starben in Nordrhein-Westfalen 550 Menschen bei Verkehrsunfällen. Eine traurige Zahl. Was kaum jemand weiß: Drei bis vier Mal so viele Menschen nehmen sich an Rhein und Ruhr jedes Jahr selbst das Leben. Hinter diesem Entschluss verbirgt sich oft eine scheinbar ausweglose Lebenssituation. "Die Verzweiflungstat ist selten eine 'freie' Entscheidung, sondern zumeist ein Symptom einer Erkrankung", sagt Dr. Ludger Pastoors, Leiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes des Gesundheitsamtes Düsseldorf. Bei den Hinterbliebenen kann der Suizid Trauer, Wut und Schuldgefühle auslösen. Auch sie benötigen daher Unterstützung.

(mb)